



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

X. Woher es komme/ daß noch zur Zeit etliche Leuth vergeblich arbeiten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

dasselbige fertig gemacht hat / so muß sie einen ganzen Tag sitzen / vñnd lauffern bis sie nur etne einige Pflanze überkomme / darumb sagt der heilige Prophet
 Esaia von den Sündern also / sie haben Spinnweb geweben / Inm ihre Web werden keine Kleider geben / vñnd mit ihren Wercken werden sie sich nicht bedecken. d. r. halben wolle

sich jederman befehen Gottselige Wercke zu thun / vñnd der Gottlosen Wercke vñnd die Sünde meynen / so werden wir viel fangen / vñnd erlangen / nemlich die ewige Erweid vñnd Seeligkeit / daru vñnd verheissen wolle / GOTT Vater / Sohn / vñnd heiliger Geist.
 Amen.

Am fünfften Sontag nach der heiligen Drenfaltigkeit.

Die 10. Sermon. Wo her es komme daß noch zur Zeit etliche Leuth vergeblich arbeiten.

Ober die Wort:

Vñnd Petrus antwortet vñnd sprach zu ihme / Gebietet wir haben die ganze Nacht gearbeitet vñnd nichts gefangen. Luc. 5. cap. v. 5.



Wie ein mühselig ding vmb einen Menschen der Nacht vñnd Tag sich müd arbeit / vñnd dennoch vergeblich arbeitet / vñnd kein Glück noch fagen bey seiner Arbeit ist / es ist nunmehr an der Zeit daß die schwere Feldarbeit angehen / damit aber

Acker / verflucht wirdt seyn dein Scheuer sampt allem das dir vberig ist / vñnd ferner spricht er / du wirfst viel Samens auß / vñnd erntest wenig / vñnd werffest auff das feld / vñnd wenig einbringen / vñnd die Heuschrecken werdens fressen / Weingarten wirfstu pflanzen / vñnd bawest / aber keinen Wein trincken noch lesen / den die Würm werdens verzehren.

Diejenigen / welche hart arbeiten / ihre große Mühe vñnd Arbeit nicht vergeblich thun mögen / alsz will ich / hiermit lehren / woher es komme / daß noch zur Zeit etliche Leuth vergeblich arbeiten / Gott geb darzu sein Genade.

Deswegen läst auch Gott etliche Menschen vergeblich arbeiten / damit solche Menschen würcklich spüren mögen / daß vnser Menschen thun vñnd Geschicklichkeit wenig austrichten könne / sondern daß Gottes Segen das beste darbey thun müsse / der heilige Apostel Paulus lehret vns auch daß es wenig mit vnserm Thun seye / wann Gott seinen Segen nicht daru gibe mit diesen Worten / ich habe gepflanzt / Apollo hat begossen / aber Gott hat das Gewächs geben / so ist nun weder der da pflanzt / noch der da begießt / etwas / sondern Gott der es wachsen macht.

1. Wann man dem Menschen seine Arbeit / vñnd seine Anschlag all nach seinem Sinn fortgiengen / so wirdt er meynen / es komme alles von ihrer Geschicklichkeit her / vñnd mache auß seiner Arbeit einen Abgott / er gedachte nicht das Gott das Bedeyen darzu geben müsse / vñnd würde noch darzu Stolz / achtere Gottes nicht / darumb will der Mensch haben / daß seine Arbeit gesegnet / vñnd nicht vergebens sey / so muß er Gott den Allmächtigen vmb seinen Segen vñnd Bedeyen zum fördersten anlangen /
 Psal. 126. 1. dann wo Gott das Haus nicht bawet / so arbeiten vmbsonst die daru bawen / sagt David / vñnd in den weisen Sprichen Salomonis steht
 Pro. 10. 2. her also geschrieben / der Segen des Herren macht reich ohne Mühe.

Gott der Allmächtige läst auch viele vergeblich arbeiten / sie darmit zu probiren ob sie auch standhaftig seyn wollen / vñnd läst es deswegen in vielen sauer werden / damit wann sie es mit Gedul. in Gottes Namen außstehen / sie desto mehr Genade bey Gott dem Allmächtigen erlangen / vñnd die Straff der Sünden darmit büßen mögen.

2. Daher kompt auch daß wir vergeblich arbeiten wegen vnserer Sünden / wann Adam nicht gesündigt hette / so gieng vnser Arbeit noch zur Zeit ohne Mühe nach vnserm Herzen Wunsch fort /
 Gen. 3. 17. weil er aber sündigte / sprach Gott / die weil du gehöret hast die Stim deines Weibs / vñnd gesessen von dem Baum dauon ich dir gebot / vñnd sprach du solt nit darvon essen / verflucht sey die Erdt vmb deiner willen / mit vieler Arbeit soltu dich darauff nehren dein lebenlang / Dorn vñnd Distel wirdt sie dir tragen / vñnd wirst die Krewter auff dem feldt essen / im Schweis deines Angesichts soltu dein Brod essen / vñnd Gott hat vns auch angeteüwet / er wolle vnser Arbeit wegen vnserer Vnghehorsams vñnd Sünde verfluchen / dann also sagt Got / wen du aber nicht hören wirst die Stim deß Herren deines Gottes / daß du haltest vñnd thust alle seine Gebott vñnd Sitten die ich dir heut gebiet / so werden alle diese Flüch vber dich kommen / vñnd dich treffen / verflucht wirstu seyn in der Stadt / verflucht auff dem

Mancher mann ihme seine Arbeit glücklich fort gieng / vñnd bald reich darvon würde / gieng er nachmals müsig / vñnd getet in Sünde vñnd Schande / mancher käme weder Nacht noch Tag aus den Wirghäusern / freisse / söffe / vñnd verdampfe Leib vñnd Seel / weil aber Gott solches an ihnen weiß / vñnd zuvor sieher / sequeer er ihre Arbeit nicht.
 Die Ursach darumb Petrus vñnd seine Gesellen vergeblich gearbeitet haben / ist vñnd war sie hatten Christum nicht bey sich / hatten auch das Neg in Christi Namen nicht auß / worffen. Die haben nun Christum auch noch zur Zeit nicht bey sich / welche grosse Sünder vñnd Gottlose Leuth seyndt / dann der Herr ist sehr von den Gottlosen / wie Salomon bezeugt / diejenigen werffen auch nicht ihr Neg in Christi Namen auß / welche nicht in Christi Namen / sondern damit sie reich mögen werden / arbeiten / Item welche nicht Christum vmb hilff vñnd Beystande zu ihrer Arbeit anlangen.

Das ist auch ein Ursach derenwegen Gott etlicher Leuth Arbeit nicht segnet / vñnd sie vergeblich arbeiten müssen / ihre Arbeit ist wieder dem nechsten geticht / vñnd geschicht nicht auß Liebe / des heiligen Apostels Petri vñnd seiner Gesellen Arbeit wardt also

also bey dem Tischung gesegnet / sie hören erstlich Christi Wort vñ Predig zu also auch wiltu Mensch haben / daß deine Arbeit soll gesegnet werden / so höre daß Ampt der heiligen Mess darinnen Christi vñnd der Propheten Wort begreiffen / höre auch die Predig stetig / vñnd sprich vñnter H. Er. Christus selbst: Mat. 6. 33 suchet am ersten das Reich Gottes / vñnd seine Gerechtigkeit / so werden euch diese Dinge alle zugewende.

7. Deswegen segnet auch Gott vnser Feld Arbeit nicht also / gleich wie zu vnserer Eltern Zeiten / man läßt die Kirchen vñnd Cappellen wußt liegen / man bawet sie nicht wiederum / wann einer jezundt in

vnserm Teuschlandt ober Landt reiset / wie viel wußte Capellen vñnd Klöster siehet man / da will sie niemandt wiederum bawen lassen : nun sagt aber Gott bey dem Propheten Aggeo also: fasset ewer Wesen zu Herzen / ihr habt viel geäret / vñnd wenig einbracht / vñnd welcher ein Lohn verdienet hat / der hat ihnen in ein löcherichren Beutel gelegt: warumb das spricht der Herr Sebaorch: eben darumb daß mein Haus so wußt liege / vñnd ein jeglicher lauffe seinem Haus zu. Diß seyndt die Wort des heiligen Propheten Haggei.

Am fünfften Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 11. Sermon. Wieder den Müßiggang / daß man nicht müßig gehen soll.

Ober die Wort:

Vñnd Petrus antwortet vñnd sprach zu ihm: Gebieter wir haben die ganze Nacht gearbeitet / vñnd nichts gefangen. Luc. 5. cap. v. 5.



Je faule Kranckheit kommen / im Schweis deines Angesichts solt du dein Brod essen / bis daß du wieder zu der Erden werdest. desgleichen spricht er sechs Cap. 20. 9. ge soltu arbeiten / vñ alle deine Werck thun / darumb sündigen die jetzigen welche müßig gehen.

Es ist nicht löstlichers auff dem ganzen Erdboden als die Zeit / dann die Zeit welche einmahl vorüber / die kan man nicht vñnd viel Zeit vñnd Sure wiederumb kaufen / oder zuwegen bringen / nun ist aber der ein großer Narr / welcher ein löstlich ding vñnd sonst vñnd vñnd Sünde / vñnd Schande gib / alle Müßiggänger geben die aller löstlichste Zeit vñnd sonst / vñnd vñnd nichts / ja vñnd vñnd ihren großen Schaden hin / darumb seyndt sie große Narren / welches auch der weise König Salomon bezeugt mit diesen Worten / wer müßig gehet / ist sehr vnweiss.

Auff dem Müßiggang entstehen dem Menschen en allerley Sünde / Schande / vñnd Laster / woher kompt daß viele stelen vñnd auff den Straßen mordten vñnd raub en / vñnd an Galgen vñnd Käder kommen? sie mögten nicht arbeiten / sie wollen sich gern ohne Mühe vñnd Arbeit nähren: desgleichen kommen auch viel andere Sünde vñnd Schande aus dem Müßiggang / dann aus Müßiggang kompt Murdwillen vñnd Gehässigkeit des Fleisches / vñnd aus den Gehässen des Fleisches kompt Sünde / welches auch vñnd Sohn Sprach lehret mit diesen Worten / vñnd Müßiggang bringet viel obels / dann der Mensch muß arbeiten es ist ihm von Natur angeboten / er ist zur Arbeit geschaffen / gleich wie der Vogel zu fliehen / wie auch der Job sagt: arbeiter er dann nun nichts gutes / vñnd will nichts gutes thun / so thut er böses / das ist er wider Sünde vñnd Laster / wenn Ding gearbeitet hette / so were sie in Sünde vñnd Schande nicht gerathen: woher geriet Sodoma in Sünde daß sie so hart von Gott gestrafft wardt? der Müßiggang hats neben andern gemacht / vñnd zuwegen bracht / dann bey dem Propheten Ezechiel stehet also geschrieben / diß aber siehe ist die Missethat Sodoms deiner Schwester gewesen / Vbermuth / Wille der Speis alle Genüg vñnd Oberfluß der Reichthumb vñnd Müßiggang / die sie vñnd ihre Tochter hette.

Gen. 3. 19.
Ecc. 10. 4.
Ecc. 10. 10.
Ecc. 10. 12.
Ecc. 10. 13.
Ecc. 10. 14.
Ecc. 10. 15.
Ecc. 10. 16.
Ecc. 10. 17.
Ecc. 10. 18.
Ecc. 10. 19.
Ecc. 10. 20.
Ecc. 10. 21.
Ecc. 10. 22.
Ecc. 10. 23.
Ecc. 10. 24.
Ecc. 10. 25.
Ecc. 10. 26.
Ecc. 10. 27.
Ecc. 10. 28.
Ecc. 10. 29.
Ecc. 10. 30.

Gen. 3. 19.
Ecc. 10. 4.
Ecc. 10. 10.
Ecc. 10. 12.
Ecc. 10. 13.
Ecc. 10. 14.
Ecc. 10. 15.
Ecc. 10. 16.
Ecc. 10. 17.
Ecc. 10. 18.
Ecc. 10. 19.
Ecc. 10. 20.
Ecc. 10. 21.
Ecc. 10. 22.
Ecc. 10. 23.
Ecc. 10. 24.
Ecc. 10. 25.
Ecc. 10. 26.
Ecc. 10. 27.
Ecc. 10. 28.
Ecc. 10. 29.
Ecc. 10. 30.

Auff dem Müßiggang entstehen dem Menschen en allerley Sünde / Schande / vñnd Laster / woher kompt daß viele stelen vñnd auff den Straßen mordten vñnd raub en / vñnd an Galgen vñnd Käder kommen? sie mögten nicht arbeiten / sie wollen sich gern ohne Mühe vñnd Arbeit nähren: desgleichen kommen auch viel andere Sünde vñnd Schande aus dem Müßiggang / dann aus Müßiggang kompt Murdwillen vñnd Gehässigkeit des Fleisches / vñnd aus den Gehässen des Fleisches kompt Sünde / welches auch vñnd Sohn Sprach lehret mit diesen Worten / vñnd Müßiggang bringet viel obels / dann der Mensch muß arbeiten es ist ihm von Natur angeboten / er ist zur Arbeit geschaffen / gleich wie der Vogel zu fliehen / wie auch der Job sagt: arbeiter er dann nun nichts gutes / vñnd will nichts gutes thun / so thut er böses / das ist er wider Sünde vñnd Laster / wenn Ding gearbeitet hette / so were sie in Sünde vñnd Schande nicht gerathen: woher geriet Sodoma in Sünde daß sie so hart von Gott gestrafft wardt? der Müßiggang hats neben andern gemacht / vñnd zuwegen bracht / dann bey dem Propheten Ezechiel stehet also geschrieben / diß aber siehe ist die Missethat Sodoms deiner Schwester gewesen / Vbermuth / Wille der Speis alle Genüg vñnd Oberfluß der Reichthumb vñnd Müßiggang / die sie vñnd ihre Tochter hette.

Die Müßiggänger seyndt auch nicht werth daß sie essen / dann S. Paulus schreibet also: so jemand nicht will arbeiten / der soll auch nicht essen / in den weisen Sprüchen des Sohns Syrach stehet also geschrieben: Einen faulen Menschen soll man mit Ochsen Roth versteinigen.

Die vnvernünftigen Thier arbeiten / vñnd hat ein jedes seine Arbeit / man sehe nur die Ameisen an / wie fleißig sie arbeiten / der weise König Salomon spricht: gehe hin zur Ameisen du fauler / siehe ihre Wege an / vñnd lerne Weisheit / ob sie wol keinen Fürsten / noch Hauptman / noch Herren hat / bereydet sie doch ihre Speis im Sommer / vñnd samlet in der Erndt / daß sie zu essen habe.

Prova. 10. 4.
Ecc. 10. 10.
Ecc. 10. 12.
Ecc. 10. 13.
Ecc. 10. 14.
Ecc. 10. 15.
Ecc. 10. 16.
Ecc. 10. 17.
Ecc. 10. 18.
Ecc. 10. 19.
Ecc. 10. 20.
Ecc. 10. 21.
Ecc. 10. 22.
Ecc. 10. 23.
Ecc. 10. 24.
Ecc. 10. 25.
Ecc. 10. 26.
Ecc. 10. 27.
Ecc. 10. 28.
Ecc. 10. 29.
Ecc. 10. 30.

